

Todesfalle Ökostrom

Dr. Klaus Richarz und Hilmar Freiherr von Münchhausen erläuterten die Folgen der Windkraftanlagen im Wald.

WuH 3/2018, Seite 16

Waldvernichter

Die großflächigen Windenergieanlagen in Mittelgebirgswäldern sind eine ökologische Katastrophe. Allein Hessen hat zwei Prozent (%) der gesamten Landesfläche als Windvorranggebiete ausgewiesen. Da es ein windarmes Land ist, sind von diesen Ausweisungen schwerpunktmäßig die Höhenlagen der bewaldeten Mittelgebirge betroffen.

Abgesehen von der schweren Beschädigung des Landschaftsbildes auf beinahe jedem Bergkamm, sind hier vor allem abgelegene, naturnahe Wälder betroffen. Allein im Gutsbezirk Kaufunger Wald in Nordhessen sind 13 Prozent der gesamten Waldfläche für Windenergienutzung vorgesehen! Dies ungeachtet der Tatsache,



dass ein Großteil dieser Windfelder in Hessens größtem FFH-Gebiet (Werra- und Wehretal) liegen, das vor allem zum Schutz großer, unzerschnittener Wälder eingerichtet wurde. Eine negative Auswirkung der Windkraftanlagen auf am Boden lebende Säugetiere wird von behördlicher Seite nach meinem Eindruck kategorisch bestritten. Dies obwohl im Kaufunger Wald im Jahr 2015/16 fast zeit-

gleich mit dem Baubeginn am größten Windpark (Hausfirse) bis zu acht Luchse aus der nordhessischen Population an Räude verendet sind. Diese ist - nach den Lehrbüchern der Veterinärmedizin - eine Stresskrankheit, die von negativen Umwelt- und Lebensraumbedingungen ausgelöst wird. Viele Jäger in allen hessischen Mittelgebirgen kämpfen gegen diese Entwicklung. Dr. Jörg Brauneis, Hessen